

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0310/2010
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann	22.06.2010	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Girls' Day in der Stadtverwaltung und im Katholischen Bildungsforum

Inhalt der Mitteilung

Mit mehr als 9.600 Veranstaltungen bundesweit gab es zum zehnten Girls' Day 2010 einen Beteiligungsrekord. An mehr als 122.000 Plätzen konnten Mädchen ab der fünften Klasse am 22. April technische, naturwissenschaftliche, handwerkliche und IT-Berufe kennenlernen.

Grund für die Einrichtung des Girls' Day ist die Tatsache, dass die junge Frauengeneration in Deutschland über eine besonders gute Schulbildung verfügt. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für "typisch weibliche" Berufsfelder oder Studienfächer. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus; den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Gleichzeitig geht es beim Girls' Day auch darum, die Öffentlichkeit und Wirtschaft auf die Stärken der Mädchen aufmerksam zu machen, um einer gut ausgebildeten Generation junger Frauen weit reichende Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Unternehmen, die erfolgreich spezielle "Mädchen-Projekte" realisierten, verzeichnen einen steigenden Anteil junger Frauen in technischen und techniknahen Berufen.

Für viele junge Frauen hat die Zukunft in einer technischen Ausbildung oder einem technischen Studiengang aufgrund ihrer Teilnahme am Girls' Day bereits begonnen. Evaluationsergebnisse bestätigen, dass der Girls' Day positiven Einfluss auf das Image von technischen Berufen bei den Teilnehmerinnen hat, und Unternehmen entwickeln durch die Teilnahme am Girls' Day ein verstärktes Engagement bei der Ansprache von jungen Frauen für technische Berufe.

Girls' Day in der Stadtverwaltung und im Katholischen Bildungsforum

Im siebten Jahr in Folge wurde 2010 den Schülerinnen der Klassen 5 bis 13 am Girls' Day auch in Bergisch Gladbach ein umfassendes Angebot unterbreitet.

Bürgermeister Lutz Urbach begrüßte in der Villa Zanders über 130 Teilnehmerinnen. Anschließend verteilten sich die Mädchen in kleineren Gruppen zu den Angeboten in der Stadtverwaltung und im Katholischen Bildungsforum.

Aufgrund einer hohen Beteiligung der einzelnen Produktbereiche der Stadtverwaltung wurde es den Mädchen ermöglicht, ein breites „frauenuntypisches Berufsspektrum“ in 12 Bereichen kennenzulernen. Die Ansprechpartner/-innen vor Ort beantworteten den Mädchen alle Fragen zum ausgesuchten Berufsbild und gaben praktische Einblicke in die Tätigkeiten. Die Schülerinnen konnten dabei – egal ob es um Umweltprüfmethoden, Gärtnern, Lackieren, Abwasser- und Verkehrstechnik oder den Einsatz bei der Feuerwehr ging – vieles selber ausprobieren und sich ein eigenes Bild von technischen und handwerklichen Berufen machen. Praktische Arbeiten in der Kfz-Werkstatt gehörten ebenso zum Programm wie ein Blick in das Labor der Kläranlage Beningsfeld.

Auch in diesem Jahr war die Beurteilung der Schülerinnen über die Angebote in der Stadtverwaltung ausgesprochen positiv. „2/3 der Schülerinnen bewerteten die Veranstaltungen mit „sehr gut“, 1/3 mit „gut“, nur eine Schülerin beurteilte das Angebot mit „befriedigend“.

Für Schülerinnen der Oberstufe boten die Katholische Familienbildungsstätte und das Cafe Leichtsin in Kooperation mit dem Frauenbüro Workshops und eine Diskussion mit Frauen in Führungspositionen.

Der Workshop „Wie ich werde, was ich will“ wurde aufgrund der Nachfrage drei Mal angeboten, in einem weiteren wurde das Auftreten in Bewerbungssituationen thematisiert. Am Podiumsgespräch mit erfolgreichen Frauen aus unterschiedlichen Berufsfeldern beteiligten sich Marianne Brochhaus, Regionaldirektorin der Kreissparkasse Köln, Ilka Meyer-Storck, Diplom-Restauratorin aus Bergisch Gladbach, Katrin Prediger, Mediengestalterin bei Heider-Druck und Christine Schelcher, Diplom-Bauingenieurin aus Köln. Moderiert wurde das Gespräch von Marija Bakker, Journalistin beim WDR Hörfunk in Köln.

Warum ein Girls' Day?

Ausgangspunkt für dieses Angebot war die Tatsache, dass es Frauen erheblich schwerer haben als Männer, beruflich Karriere zu machen: Männer sind doppelt so häufig wie Frauen in Führungspositionen vertreten, in den Spitzenpositionen sogar dreimal häufiger. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland mit 11 Prozent unter dem europäischen Durchschnitt von 14 Prozent, während in den USA mehr als 40 Prozent der Führungskräfte Frauen sind.

In den Aufsichtsräten der 200 größten deutschen Firmen finden sich gerade einmal 8% Frauen - über die Hälfte davon sind aufgrund von Mitbestimmungsregelungen dorthin gelangt. In den Vorstandsetagen sieht es noch dünner aus: in den 200 größten Unternehmen befinden sich

dort 11 Frauen - umgerechnet etwa 1%. (Wochenbericht des DIW. Jg. 74. Nr. 7 Berlin. 2007. S. 89-93)

Deutschlandweit wird der Girls' Day, der Mädchen-Zukunftstag, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ); sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die Initiative D21, die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) unterstützen das bundesweite Projekt. Die Lenkungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Aktionspartner sowie der Kultusministerkonferenz (KMK), der Gleichstellungs- und Frauenministerienkonferenz (GFMK) und des Bundeselternrates (BER) begleiten das Projekt inhaltlich und organisatorisch in einer Lenkungsgruppe.

